Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 53

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 6.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.50 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.75 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 5.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 252 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Mittwoch, 2. November 1921 (Allerseelen) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

230 gegen 132.

Von Dr. Alfons Steiger (Berlin).

In den uns übersandten nachfolgenden Zeilen nimmt der bekannte Herausgeber der (inzwischen sehr bedauerlicherweise eingegangenen) Zeitschrift „Christliche Politik" Stellung zur Politik der Parteien anläßlich der Oberschlesienfrage.

Die deutsche Oeffentlichkeit ist sicherlich überrascht worden, als sie Kenntnis erhielt von der schwerwiegenden Entscheidung des Reichstages vom 26. Oktober. Die erste Erklärung des Reichskanzlers Dr. Wirth, die er über die Haltung der neuen Regierung abgeben konnte, fand unter den 371 Reichstagsabgeordneten, die sich an der Abstimmung beteiligten, 230 Freunde. Obwohl das Diktat von Genf dem deutschen Vaterland unermeßlichen Schaden zufügt, obwohl die von den Hauptmächten der Entente angenommene Entscheidung der „vier Mächtigen" eine glatte Verletzung des Friedensvertrages darstellt, haben nur 132 Abgeordnete die Erklärung der Reichsregierung nicht gebilligt.

Aus der Vorgeschichte dieser Abstimmung ergibt sich, daß die beiden Rechtsparteien, Deutschnationale und Volkspartei, mit dem neuberufenen Reichskanzler nicht einig gehen. Was wollten diese beiden Parteien? Für die Deutschnationalen sprach der frühere preußische Minister Hergt. Er war gerade während des Krieges in rasch aufsteigender Linie zu Bedeutung gekommne. In den Jahren 1915 und 1916 war er einige Zeit hindurch Regierungspräsident in Oppeln; damit hatte er gerade Oberschlesien zu verwalten. Und als er 1916 preußischer Finanzminister geworoden war, stand er mit an verantwortungsvoller Stelle, als man nicht mit der notwendigen Offenheit dem deutschen Volke mitteilte, wie schlecht es um unsere Aussichten im Kriegsglück bestellt sei. Herr Hergt war in seinen Darlegungen — das muß man zugeben — diesmal ziemlich vorsichtig. Vorsichtig in der Form. In der Sache bedeutet das von ihm vorgetragene Urteil seiner Partei nichts anderes als eine leichtsinnige, unverantwortliche Spielerei mit der deutschen Selbständigkeit des Reichs, der Freiheit seiner Bürger und der Zukunft des Volkes. Wir wissen alle, daß gerade das Kabinet Wirth alles versucht, um die das Volksvermögen bedrohenden Bestimmungen des Vertrages von Versailles auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Wenn eine Partei, die sich rühmt, in ihren Reihen besonders begabte Staatsmänner zu haben, angesichts solch ernster Augenblicke, wie sie die Entscheidung über den ungerechtfertigten Machtspruch der Entente über Oberschlesien darstellte, keinen anderen Rat zu geben weiß, als „abzuwarten" und „garnichts zu tun", so ist das der gefährlichste Tiefstand parteipolitischer Agitation. Selbst wenn Ludendorff im Oktober 1918 wirklich nicht den damaligen Reichskanzler dringendst um die Herbeiführung des Waffenstillstandes und des Friedens gebeten hätte, selbst wenn Kaiser Wilhelm nicht nach Holland geflohen wäre — gäbe es in der ganzen Welt eine Macht, die sich erfolgreich für Deutschland einsetzen könnte? Gäbe es irgendwo jemanden, der die Genfer Entscheidung ungeschehen machen könnte? Es ist an der Zeit, den Deutschnationalen eine Frage vorzulegen und auf deren Beantwortung Wert zu legen: Hält es die Deutschnationale Partei für vertretbar, daß zum Beispiel sie als Trägerin der deutschen Regierung gegenüber einem Beschluß der waffenstrotzenden, blockadebereiten Entente, der ihr nicht zusagt, zu erklären berechtigt sein soll, keine Antwort sei auch eine? Ist die deutschnationale Partei auch bereit, vor dem Volke die Verantwortung für einen solchen Schritt zu tragen? — Das Streben der Deutschnationalen geht nur dahin, einer jeden Regierung, die die Schicksale des armen deutschen Volkes zu führen sich entschließt, die größten Schwierigkeiten zu machen und nach außen hin zu tun, als ob die Rückkehr zu den guten Zeiten der Jahre vor dem Kriege dann möglich ist, wenn alle Wähler deutschnationale Stimmzettel abgeben. Diese Stimmfang-Politik nimmt man wohl bei den Deutschnationalen selbst nicht ernst. Es wäre ja der Zusammenbruch der wild betriebenen Agitation von heute, wenn wirklich dieser Partei ein Mehrheitserfolg beschieden wäre, der sie zur Uebernahme der Regierungsgeschäfte zwingt. Das dem nicht so werde, dafür sorgen die Wähler, die hinter den 230 Abgeordneten stehen, welche der Politik des Reichskanzlers Dr. Wirth zustimmen. Vergessen wir nicht, daß diese 230 Abgeordneten die Stimmen von rund 14 Millionen Wähler auf sich vereinigen!

Die Volkspartei, die „Partei für Bildung und Besitz", ist ebenfalls unter die Gegner des neuen Kabinetts Wirth gegangen. Ihr Sprecher war der ehrenwerte Universitätsprofessor Dr. Kahl. Die Deutsche Volkspartei ist ebenso überzeugt von der Verletzung des Friedens von Versailles durch die Entscheidung in Genf, wie das Reichskabinett es deutlich genug ausgedrückt hat. Nur in einem Punkt unterscheiden sich die Auffassungen: Die Regierung ist entschlossen, die von der Entente geforderte Kommission zu ernennen die mit Polen über die einer Einigung zwischen den beiden Mächten unterworfenen Fragen verhandeln soll. Die Volkspartei meint, daß die Entsendung des Kommissars bereits die „formelle Anerkennung" des Genfer Beschlusses bedeute. Kein Wort ist mehr zu verlieren über die schlechte Beweisführung, die in diesem von Dr. Kahl vorgetragenen Entschluß seiner Partei liegt. Die Regierung hat deutlich genug gesagt, warum sie — trotz ihres Protestes wegen des Unrechtes von Genf — eine Kommission zu entsenden sich entschlossen hat. Es heißt in der offiziellen Note:

„Lediglich unter dem Druck der in der Note ausgesprochenen Drohungen, und um der deutschen Bevölkerung des oberschlesischen Industriegebietes die sonst bevorstehende Verelendung soweit wie möglich zu ersparen, sieht sich die deutsche Regierung gezwungen, dem Diktat der Mächte zu entsprechend die darin vorgesehenen Delegierten zu ernennen."

Die Regierung handelt also unter dem Zwang, für das ganze Volk die Durchführung von Drohungen zu verhindern, deren Gefährlichkeit gerade den Mitgliedern der Deutschen Volkspartei bekannt sein sollte. Und die Reichsregierung handelt für die armen deutschen Oberschlesier, wenn sie mit allen Mitteln versucht, deren Los in Zukunft zu erleichtern. Daß das Kabinett Dr. Wirth gerade nach dieser Hinsicht nichts unversucht läßt, daß es sogar den Widerspruch der Deutschen Volkspartei zu ertragen weiß, ist eine echt vaterländische Tat, der unsere Bewunderung trotz der 132 Abgeordneten, die zuerst nach der Stimmung der Straße sich umsahen!

Das Kabinett Stegerwald demissioniert.

Neuestes in Kürze.

Berlin, 2. Nov. Die Vossische Zeitung weist darauf hin, daß infolge Mangels an Eisenbahnwagen in Mitteldeutschland und Sachsen die meisten Papierfabriken stilliegen, da sie nicht in der Lage sind, ihre Fabrikate so abzusenden, wie es im Interesse einer regelrechten Papierbelieferung der deutschen Presse nötig sei. Das Blatt bezeichnet es als sehr wahrscheinlich, daß besonders die Berliner Zeitungen, die heute bereits unter Papierknappheit leiden, in den nächsten Tagen ihr Erscheinen werden einstellen müssen.

Berlin, 2. Nov. Nach dem Berliner Lokalanzeiger haben eine ganze Anzahl Werke im oberschlesischen Industriegebiet von dem Wirtschaftsstab der interalliierten Kommission den Auftrag erhalten, unverzüglich eine genaue Bestandsaufnahme der Werke und Gruben nach dem Stande vom 20. Oktober einzureichen. Diese Bestandsaufnahmen sollen als Unterlagen für die Uebergabe der Werke an Polen dienen.

Berlin, 2. Nov. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Breslau werden als Protest gegen die Zerreißung Oberschlesiens die Breslauer Kaufleute und Gewerbetreibenden am nächsten Freitag, nachmittags 4 Uhr, ihre Betriebe und Geschäfte schließen, am gleichen Tage und an den folgenden wird auch die Veranstaltung von Lustbarkeiten unterbleiben. Die Polizeistunde wird am Freitag auf 9 Uhr abends festgesetzt.

Berlin, 2. Nov. Die Berliner Polizei verhaftete zwei Spanier, die des Mordes an dem ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten Dato beschuldigt sind. Die Verhafteten gehören den spanischen Syndikalistenkreisen an und hatten sich nach der Mordtat in Barcelona und Paris aufgehalten, von wo sie nach Berlin gekommen waren.

Hamburg, 2. Nov. Der Hamburger Seeschleppdampfer Roland, der am Abend des 22. Oktober von Curhaven nach Holland abging, ist in schwerem Sturm verloren gegangen. Außer der aus 11 Mann bestehenden Besatzung befanden sich 4 Personen an Bord, die ein Fahrzeug aus Holland nach Hamburg bringen sollten. Niemand ist gerettet

Große oder kleine Koalition?

Berlin, 1. Nov. Der amtliche Pressedienst meldet:

Das preußische Staatsministerium zeigte dem Präsidenten des Landtages den Rücktritt des Staatsministeriums an. Es gelangte zu diesem Beschluß, nachdem die Bemühungen des Ministerpräsidenten, durch Umbildung des Kabinetts eine neue Regierung zu schaffen, die sich auf möglichst weiteste Kreise des preußischen Volkes stützt, fehlgeschlagen sind. In Anbetracht der wirtschaftlichen und politischen Anforderungen, die die nächste Zukunft an die Staatsleitung stellen wird, und geleitet von dem Wunsch, stetige, gesicherte Regierungsverhältnisse in Preußen zu schaffen, will das Staatsministerium dem Landtag die völlige Bewegungsfreiheit zurückgeben.

Berlin, 2. Nov. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des Berliner Tageblattes erklärte der preußische Ministerpräsident Stegerwald zu der Regierungskrise in Preußen u. a.: Auf Grund der preußischen Verfassung werde die gegenwärtige Regierung als Geschäftsministerium einstweilen auf ihrem Posten bleiben. Ueber meine weiteren persönlichen Absichten kann ich noch nichts sagen. Am Donnerstag kommt der Landtag wieder zusammen. Dann erst werden die Besprechungen mit den Fraktionen eine Klärung der Lage herbeiführen können. Ich bin der Ansicht, daß die politische Lage ein Kabinett auf breiter Grundlage notwendig macht. Die Regierungskrise wird von den Blättern auf die Krise im Reich zurückgeführt. Die Verhandlungen über die große Koalition in Preußen hätten bereits zu einer weitgehenden Einigung geführt, als der Verlauf der Krise im Reich neue Schwierigkeiten geschaffen habe. Die Sozialdemokratie habe wegen des Verhaltens der Deutschen Volkspartei bei der Regierungskrise im Reich erklärt, daß sie zur Zeit nicht mit der Deutschen Volkspartei zusammengehen könne. Gleichzeitig habe sie laut Berliner Tageblatt und Berliner Lokalanzeiger eine verschärfte Opposition gegen das Kabinett Stegerwald angekündigt und auch durchblicken lassen, daß sie darüber hinaus gegebenenfalls zu dem Mittel der Obstruktion greifen werde, um die gegenwärtige Regierung zu stürzen. Aus dieser Situation heraus hätten die Demokraten die Konsequenzen gezogen und ihre Minister des Kabinetts abberufen.

Berlin, 2. Nov. Hinsichtlich der Neubildung des Kabinetts nennen die Blätter zwei Möglichkeiten, entweder die Herstellung der großen Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten, oder die Bildung der alten Koalition aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten. Die Aussichten für die erste Möglichkeit werden allerdings von den Blättern als äußerst gering bezeichnet.

Die neue Besoldungsordnung.

Berlin, 1. Nov. Zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Beamtenorganisationen ist es gestern, wie bereits gemeldet, über die Neuregelung der Gehälter zu einer Einigung gekommen. Grundgehälter und Ortszuschläge werden erhöht, die Teuerungszuschläge in der alten Form fortfallen gelassen. Zur Anpassung an die Veränderungen in der allgemeinen Wirtschaftslage wird ein Ausgleichszuschlag von 20 Prozent gewährt. Eine einmalige Teuerungszulage wird nicht gewährt, doch sollen die Erhöhungen vom 1. Oktober gelten. Den Parlamenten werden entsprechende Vorlagen unverzüglich zugehen. Im einzelnen gestaltet sich die Besoldungsordnung wie folgt:

Grundgehalt:

Gruppe I. 7500, 8000, 8500, 9000, 9400, 9800, 10 200, 10 600, 11 000.

Gruppe II: 10 000, 10 400, 10 800, 11 200, 11 600, 12 000, 12 400, 12 700, 13 000.

Gruppe III: 11 500, 12 000, 12 500, 13 000, 13 400, 13 800, 14 200, 14 600, 15 000.

Gruppe IV: 12 500, 13 000, 13 500, 14 000, 14 400, 14 800, 15 200, 15 600, 16 000.

Gruppe V: 13 500, 14 000, 14 500, 15 000, 15 400, 15 800, 16 200, 16 600, 17 000.

Gruppe VI: 14 500, 15 200, 15 900, 16 500, 17 100, 17 700, 18 300, 18 900, 19 500.

Gruppe VII: 16 000, 16 900, 17 700, 18 500.

Gruppe VIII: 18 000, 19 200, 20 400, 21 600, 22 800, 24 000, 25 000, 26 000.

Gruppe IX: 21 000, 22 500, 24 000, 25 500, 27 000, 28 500, 30 000, 31 000.

Gruppe X: 25 000, 26 800, 28 600, 30 400, 32 200, 33 800, 35 400, 37 000.

Gruppe XI: 30 000, 32 000, 34 000, 36 000, 38 000, 40 000, 42 000, 44 000.

Gruppe XII: 38 000, 41 500, 45 000, 48 000, 51 000, 54 000, 57 000.

Gruppe XIII: 53 000, 60 000, 67 000, 74 000, 80 000.

Einzelgehälter für die Spitzen. Gruppe I: 80 000, Gruppe II: 90 000, Gruppe III: 105 000 Gruppe IV (Staatssekr.) 140 000, Gruppe V: (Minister) 180 000.

Ortszuschläge:

bis 11500	11500—12 700	12700—15200	15200—16900
A 3200	4000	4800	5600
B 2400	3000	3600	4200
C 2000	2500	3000	3500
D 1600	2000	2400	2800
E 1200	1500	1800	2100

16900—25500	25500—38000	über 38000
A 6400	7200	8000
B 4800	5400	6000
C 4000	4500	5000
D 3200	3600	4000
E 2400	2700	3000

Kinderbeihilfen: 150—200—250.

Die Besserstellung beträgt im Durchschnitt 25 bis 30 v. H.

Das Regiment der Einseitigkeit.

Berlin, 1. Nov. Dem deutschen Botschafter in Paris wurde gestern folgende Note der Botschafterkonferenz übermittelt:

„Die Aufmerksamkeit der Botschafterkonferenz ist auf die Gefahren hingelenkt worden, die der Eintritt landesfremder Personen nach Oberschlesien für die Aufrechterhaltung der Ordnung in diesem Lande haben könnte. Die Konferenz ist überzeugt, daß die Ruhe, die augenblicklich im Abstimmungsgebiet herrscht und deren Fortdauer von so großem Wert ist, nicht gestört wird, wenn keine von außen hereingetragene Aufreizung die Bevölkerung dazu treibt, von ihrer Haltung abzugehen. Die Botschafterkonferenz glaubt, daß es die Pflicht Ihrer Regierung ist, auf ihrem Gebiet und ganz besonders in den Teilen, die an das Abstimmungsgebiet grenzen, für eine tätige Ueberwachung zu sorgen, um das Eindringen von Elementen nach Oberschlesien zu verhindern, die diese Ruhe stören könnten. Unter diesen Umständen würde die Konferenz Ihre Regierung als in hohem Maße verantwortlich betrachten, wenn Unruhen in Oberschlesien von Leuten, die aus deutschem Gebiet kommen, gefördert würden."

Man weiß noch nicht, ob eine Note gleichen Inhalts auch an die polnische Regierung gelangt ist, oder es sich wieder um eine einseitige Maßnahme gegen Deutschland handelt.

Die bevorstehende Abrüstungs-Konferenz.

Paris, 1. Nov. Wie der Sonderberichterstatter des Matin aus Washington meldet, wird Staatssekretär Hughes vor jeder Konferenz mit den Russen drei Bedingungen stellen:

1. Aufgabe des Systems des Terrors sowie jeder Werbetätigkeit im Auslande,
2. Wiederherstellung einer normalen, politischen und wirtschaftlichen Verwaltung, mit der man verhandeln könne, und
3. Bürgschaft, daß diese Verwaltungsart dauernd sei und das Privateigentum schütze.

Wettrennen um die Hauptrolle.

London, 31. Okt. Der Observer schreibt, das schlimme Ergebnis der irischen Verwirrung sei, daß Lloyd George seine Abreise nach Washington verzögern müsse. Immerhin sei die Anwesenheit Lloyd Georges bei der Konferenz noch möglich. Das Watt fragt, ob sie sich nach der Eröffnungssitzung nicht auf 14 Tage vertagen könne, um Lloyd George zu gestatten, daran teilzunehmen. In Abwesenheit Lloyd Georges werde Briand die europäische Hauptfigur sein. Er werde die Rolle spielen, die der britische Ministerpräsident hätte spielen sollen.

Keine Wirtschaftsfragen!

London, 1. Nov. Zu der Preßmeldung, daß die amerikanische Regierung beschlossen habe, daß auf der Washingtoner Konferenz keinerlei wirtschaftliche Fragen erörtert werden sollen, erklärte Sir Robert Horne im Unterhause, er wünsche ebenfalls hervorzuheben, daß Fragen dieser Art eher geeignet seien, Schwierigkeiten zu erzeugen, als zu einer Lösung zu führen.

Rangfragen.

Washington, 31. Okt. Der amerikanischen Abordnung für die Washingtoner Konferenz ist der Rang von Botschaftern verliehen worden, damit sie den Vertretern der andern Länder gleichgestellt sind und sich in der Lage befinden, von den Botschaftern der Vereinigten Staaten im Ausland Berichte einzufordern und ihnen sogar Anweisungen zu erteilen. Staatssekretär Hughes wird der Konferenz nicht in seiner Eigenschaft als Staatssekretär, sondern lediglich als Chef der amerikanischen Abordnung beiwohnen.

Ein bedenkliches Vorzeichen.

Berlin, 2. Nov. Nach einer TU-Meldung geht die Reichsbank mit der Absicht um, Reichsbanknoten im Werte von 500 Mark auszugeben. Entsprechende Vorbereitungen sollen bereits getroffen sein.

Zum Dampferunglück im Wannsee.

Berlin, 1. Nov. An der Unglücksstätte auf dem Wannsee hat der Taucher heute nachmittag drei weitere Leichen geborgen. Die Zahl der geborgenen Leichen beträgt nunmehr insgesamt 5, die Zahl der Geretteten 36. Es werden noch 9 Personen vermißt.

Ein Revolutiönchen in Paraguay.

Buenos Aires, 31. Okt. Nachrichten aus Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay, melden, daß der Präsident Gondra infolge einer revolutionären Bewegung zugunsten des Vizepräsidenten Paiva abgedankt hat. Es kam zu keinem Blutvergießen. Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires soll die Demission Gondras veranlaßt sein durch eine revolutionäre Bewegung, die von dem früheren Präsidenten Schaerer angezettelt worden sei.

Erstarrtes Leid.

Den Leidträgern und Lebenskämpfern!

von Pater Hoffmann O. S. Cam. (Neuß.)

Nicht mit Unrecht wird des Menschen Gemüt mit dem Meer verglichen. Hat der Sturm sich ausgetobt und kann man wieder sein eigen Wort am Strand verstehen, so wogt und brandet es noch lange fort, als ob die entfesselten Meergeister aus den Untiefen des Ozeans nicht zur Ruhe kommen könnten.

Aehnlich geht es dem armen Menschenherzen, das durch heftige Leidensstürme im seinen tiefsten Tiefen aufgewühlt, oft recht viel Zeit nötig hat, die hochgehenden Wogen zu beruhigen und den inneren Frieden wiederzuerlangen.

Ach Gott, da gibt es Leid, das oft nie erstirbt, das weiterlebt im Herzen, auf- und abwogt in unruhigen Grundwellen, selbst wenn auch an der Oberfläche alle Sturmwogen geglättet erscheinen, ein Leid, das ganze Menschenleben vergiften und zerrütten kann.

Dazu gehört auch der bittere Kummer um unsere lieben Toten, unsere unvergessenen und unvergeßlichen Toten. Gewiß, die Zeit ist ein tröstender Engel, und ein religiös gefestigtes Gemüt wird allmählich Trost und Ergebung finden in dem frommen Gedanken, daß seine Lieben oben ausruhen am Herzen Gottes. Allein es gibt gerade in unseren Tagen Leidtragende, die auch nach Monaten, ja nach Jahren, nicht über den herben Verlust hinwegkommen, den der grausame Tod ihrer Familie zugefügt, die in dumpfer hoffnungsloser Trauer ewig klagen, oft in der größten Verbitterung, ohne den geringsten Trost, ihr schweres Leid wie die Kette eines Gefangenen mit sich schleppen; ja die zu Tode sich daran schleppen, elend dahinstechen, bis man sie schließlich auf den Kirchhof neben das Grab ihrer beweinten Angehörigen bettet.

Schau Dir doch einmal solche bedauernswerte Menschen genauer an! Sie sind Dir ja bekannt. Sie geleiten ihre lieben Toten zu Grabe, beklagen und beweinen sie. Das ist ihr gutes Recht, Recht der Natur. Tränen erleichtern das Herz, und sind der natürlichste Ausdruck des tiefsten Schmerzes. Vom frischen Grabe wanken sie nach Haus. Der Verstorbene fehlt ihnen überall. Es ist, als ob die Lücke, die in ihrem Leben klaffend gähnt, nicht mehr ausgefüllt werden könnte. Tag und Nacht müssen sie an ihn denken und können ihn nicht vergessen. Auch das ist ungeschmälertes Recht ihrer treuen, unvergänglichen Liebe.

Allein — und hier weichen solch schwergeprüfte Menschen vom Weg der gesunden Vernunft und des Glaubens ab, — es ist, als ob sie sich von diesem furchtbaren Schlage, der sie getroffen, nicht mehr erholen könnten, so ungemäßigt ist ihr Schmerz, so übermäßig laut ihre Totenklage, so untröstlich ihr Herz.

Sieh, wie teilnahmslos sie dahinleben, gleichsam in einer Art von Betäubung; nichts lockt sie mehr, nichts weckt ihr Interesse, alles läßt sie kühl und kalt. Lähmend wie Alpdrücken liegt es auf ihnen; gebeugt wie unter Zentnerlast, vermögen sie nicht die geringsten Anstrengungen zu machen, sich von diesem Zustand dumpfer, tränenloser Erstarrung freizumachen.

Ihr Lächeln ist so müd und gezwungen; aus den Augen ist das sonnige Leuchten verschwunden, sie blicken so glanzlos aus dem abgespannten Gesicht, und ein Ausdruck unsagbarer Trauer liegt über ihren blassen Zügen ausgebreitet.

Täglich hat ihr armes Herz schwere Kämpfe auszufechten, ganz für sich allein in der Stille auszufechten, von denen ihre Umgebung keine Ahnung hat. Kämpfe, die ihr Inneres in ständige Aufregung versetzen, so daß ihr armes Herz fast zerspringen will. Tag und Nacht, Stunde für Stunde folgt ihnen, oder besser verfolgt sie das Leid um ihre teuern Toten und läßt ihnen keine Minute Ruhe.

Deshalb gehen sie auch nicht mehr in die Kirche; dort wird ja für die Gefallenen gebetet, und wenn der Kaplan schon damit anfängt, ist es ihnen, als krampfe sich das Herz zusammen, als müßten sie sterben.

Der Verstorbene allein steht im Mittelpunkte ihrer Vorstellungswelt, fällt ihr ganzes Denken aus, und mit dem unbewegten Blick eines Hypnotysierten schaut sie nur auf ihn und auf ihr Leid, von ihm getrennt zu sein. Gras wuchert auf dem Grabe, zu dem ihr einziger Spaziergang gerichtet ist, aber nicht will das Kräutlein Vergessen in ihrem verdüsterten Herzen erblühen.

Infolgedessen werden sie fast unfähig zu jeder geordneten Tätigkeit, unfähig, ihren Berufspflichten nachzukommen; sie sind eben außer Stande, ihre wirren Gedanken zu sammeln und den müden Geist auf einen Punkt zu konzentrieren; haben auch keine Zeit dazu, weil sie viel zu viel mit sich selbst beschäftigt sind. Arbeit, die sonst ihre Freude und beste Ablenkung war, wird ihnen jetzt zur Last und bietet keine Befriedigung mehr.

Wehe aber, wenn Arbeit, die Leid am sichersten heilt, finsterm Sinnen und Brüten kein Gegengewicht mehr bieten kann. Wenn schwergeprüfte Menschen sich gänzlicher Untätigkeit in die Arme werfen, ist es geschehen um sie, ist unheilbar ihr Kummer, weil sie etwas vom Gift des Todes in sich aufgenommen haben. So wird jeder Tag für sie ein einziger großer Nebeltag, grau und kalt, öd und leer.

Und die Nächte? Die endlos langen Nächte sind noch zehnmal schlimmer. Wenn man so ganz allein ist mit seinem Leid, und in der Dunkelheit eine krankhaft erregte Phantasie die trostlosesten Bilder ins gemarterte Gehirn malt, wo alle Quälgeister des Trübsinns sich mit verdoppelter Wut auf ihr Opfer stürzen, wo das bittere Gefühl der Vereinsamung die wehrlosen Nerven erzittern und alle Pulse laut schlagen läßt!

Auch ihre Lektüre hat ihnen nichts Tröstliches mehr zu sagen, ihre Lieblingsbücher bleiben stumm und sind keine Lichtbringer mehr in dunkler Leidensnacht. So verstopft sich für sie eine Heilquelle nach der anderen.

Trösterin war früher die Natur. So leicht ward's ihnen ums Herz, wenn lachender Sonnenschein sie begrüßte. Jetzt aber tut die warme Sonne ihnen weh; das Jubilieren der Lerche schmerzt ihr Ohr und der Anblick einer schönen Blume kann sie zum Weinen bringen.

Selbst ihr Glaube kommt ins Wanken. Das Vertrauen an das liebevolle Walten eines gütigen Gottes sinkt dahin. Voll Bitterkeit fängt ihr Herz an zu rechten mit dem Lenker der Menschenschicksale: Warum hast du mir ihn genommen? Warum mußte gerade er fallen? Warum kommt der Nachbar heil und gesund zurück, und mein liebes Kind muß sein junges Leben da draußen lassen? War er schlechter als andere? Und ihr Inneres begehrt wild auf gegen Gottes Fügungen. Warum muß mich dies Leid treffen? Warum gerade mich? Wie kann ein gütiger Gott das zulassen? Ich trag's nicht mehr, ich bin zu schwer getroffen!

Und Nacht, immer dunklere Nacht senkt sich herab auf ihr verbittertes Gemüt. Sie möchten ausweinen das Unerträgliche, das sie dennoch tragen müssen; allein der wohltätige Quell ihrer Tränen ist versiegt; sie können nicht mehr weinen. Wie Polareis legt es sich um ihr Herz, und noch schmerzlicher brennt die Wunde in ihrem Innern; denn „heiß und schmerzlich brennt die ungeweinte, langverhaltene Träne." (Weber.) Und es bewahrheiten sich an ihrer leidenswunden Seele die Worte Geibels: „O, mein Aug' ist trocken, doch immer wein' ich innen, und der Strom der heißen Tränen, rückwärts sich ergießend, fällt auf mein Herz und härtet seinen Grimm, wie sich im Wasser glühend Eisen stählt." (Brunhilde.)

Ohne Trost vom Himmel, leidbedrückt wie eine arme Seele in trostlos einsamer Wüstenei schließt sich solch ein unglücklicher Mensch immer mehr von seinen Mitmenschen ab, selbst von Freunden und Angehörigen. Die Verwandten weichen ihm aus, wollen ihn nicht verstehen und finden sein Wesen mit jedem Tage sonderbarer und unverständlicher. Er hört kein freundliches Wort mehr von ihnen, weil die übertriebene Trauer ihn selber so lieblos, anspruchsvoll und reizbar gegen seine Umgebung gemacht hat.

Von der Welt und ihrem Treiben hat er sich längst losgesagt. Herzlos wie sie ist, schreitet sie kalt hinweg über seine seelische Not und weiß nicht, welche Unsumme von Leid sich unter dem schwarzen Schleier birgt; sie weiß nichts mehr von den beklagenswerten Opfern des Weltkrieges, hat sie längst vergessen, tanzt bei Tag und Nacht und amüsiert sich bei Wein und Champagner. O, wie weh tut das einem leidgequälten Menschen in der tiefsten Seele. In seinem Herzen hallt ein trauriges Requiem, und draußen, vielleicht nebenan, Jubelton und Saitenklang bei modernen Tanzweisen! Er ergeht sich in bitteren Klagen über Gott und die Menschheit; flucht dem Kaiser, und versetzt die Anstifter des Krieges in die tiefste Hölle.

Dazu kommen vielleicht drückende Nahrungssorgen; Tag für Tag muß so eine arme Mutter sich einschränken, weil der Ernährer fehlt. Und immer mehr trifft sie finsteren Groll und gallige Bitterkeit in ihr Herz hinein.

Irre geworden an Gott und Menschen, zieht sie sich von der Mitwelt zurück und schließt sich ein in ihr Leid wie eine Karmeliterin in ihre Zelle, vermauert sich darin wie ein Dachs in seiner Höhle. Dort in ihrer schaurigen Einsamkeit sind sie mit ihrem geliebten Toten allein, sehen ihn leibhaftig vor sich, hören den süßen Laut seiner Stimme und halten Zwiesprache mit ihm, bis nach der unruhigen, schlaflosen Nacht der süße Wahn zerfließt und ihr Herz noch untröstlicher in seinem Schmerze aufschreit.

Alte liebe Erinnerungen werden aufgefrischt, Briefe, Andenken, Photographien hervorgezogen und zum hundertsten Male durchgesehen. Altes Leid wird wieder aufgepeitscht in ihrer Seele. Allein mit einer wahren Wollust versenken sie sich darin, wie in wahnsinnige Selbstquälerei und finden noch, wie Fr. von Stolberg einmal treffend sagt, Behagen an der Unbehaglichkeit. Diese grausame Freude hat sogar einen Schein von Berechtigung.

Der Tod nämlich idealisiert, verklärt die Erinnerung an unsere Verstorbenen und umgibt ihre Person mit immer neuer Schönheit. Neue Züge, neue liebenswürdige Eigenschaften entdecken wir an ihnen, und unser durch langen Schmerz vergeistigtes Auge dringt tief und immer tiefer bis auf den Goldgrund ihres treuen Herzens. Eine unnennbare Sehnsucht ergreift da unser Herz und heftiger als je dringt auf uns ein das Gefühl der Wehmut ob des schmerzlichen unersetzlichen Verlustes. Und so versinken diese untröstlichen Leidträger immer mehr in jenen beklagenswerten Zustand dumpfer Betäubung, der ein blühendes Menschenleben ins Grab bringen kann.

Sie magern zusehends ab, ihre Kräfte schwinden dahin ihr Leidensmut ist erschöpft, und unter dem unerträglichen Druck und der fortwährenden seelischen Hochspannung ist all ihre Willenskraft gebrochen. Ein krankhaftes Sehnen nach dem Tode stellt sich ein; sie begrüßen ihn als Erretter aus der Kerkergruft eines unerträglichen Marterlebens.

Das Leid ist auf seinem Gipfel. Jedes Sternlein an ihrem Himmel ist verblaßt und alle Sonnen sind erloschen. Alles ist dunkel und Nacht, schaurige, unheimliche Nacht; Nacht über ihnen und unter ihnen. Kein Licht von oben, kein Trost vom Himmel, keine Teilnahme mitfühlender Menschen, alles ist unter ihnen zusammengebrochen. Sie sind an den Rand der Verzweiflung gebracht.

Alles ist wie tot, wie zu Eis erfroren in ihrem leidverhärteten Gemüt, und nichts ist lebendig darin als ihr tiefes unsagbares Weh.

Unaufhörlich ruft es in ihnen. Du hoffst vergebens, vergebens! Für Dich gibt es keinen Heiland mehr, für Dich keine Rettung mehr! Du hoffst, auch Du hoffst vergebens! Das ist schon mehr das Leid der griechischen Niobe, erstarrt zu kaltem Stein, erstarrt zur Hoffnungslosigkeit! Das ist volle Verzweiflung am Leben und seinem Glück. — — — — — — — — —

Wie, ist es wirklich wahr, gibt es für die kein Hoffen mehr? Mußt du wirklich verzweifeln? Darfst du nicht mehr glauben an Glück, vielleicht an neues Glück und wahren Herzensfrieden?

O, verzweifle nicht am Glücke,
Ob getäuscht auch viel und oft — —
Wandle nur auf seinen Spuren!
Deinem gläubigen Vertrauen
Kann's erblühen auf den Fluren;
Von den Sternen kann es tauen.

R. Hamerling.)

Verzweifle nicht am Glücke! Gib nicht alle Hoffnung auf! Drum raff dich frisch auf aus dem Banne der dumpfen Erstarrung, in die das Leid dich gezwängt! Reiß dich los aus den unseligen Fesseln, die übermäßige Trauer dir geschmiedet!

Wo kein Aufschwung, da ist kein Hoffen mehr. Setz das Aufgebot deiner Kräfte ein und versuche es, dem Leid die Stirn zu bieten.

Du mußt dich eben durchkämpfen wie jeder ehrliche Kämpfer von uns. Empörung gegen das Leid und noch so hartnäckiger Widerstand bringt dich nicht weiter und verschlimmert nur deine Lage. Deinen Teil muß du auskämpfen in dem großen Leidenskampf der Menschheit.

Du mußt es lernen, dem Leben auch die guten Seiten abzugewinnen, und gleich jenen glücklichen elastischen Naturen in jeder widrigen Lebenslage lebensfroh bald wieder aufzuschnellen. „Leidenskunst ist Lebenskunst." (Keppler.) Fasse darum Mut, neuen frischen Lebensmut! Mut ist Lebensnerv und Herzensbalsam.

Lege ab die Furcht vor dem Leben. Ein Moderner hat ein ganzes Buch darüber geschrieben. Man muß die Toten ehren, darf aber das Leben nicht verwünschen, man muß der Toten gedenken, aber des Lebens darf man nicht vergessen.

Ganz recht hat Jean Paul, wenn er mahnt, dem Unglück männlich entgegenzuhandeln und ehrlich mit ihm zu kämpfen: „Das Uebel ist wie ein nächtlicher Alp; in dem Augenblick, da man dagegen zu kämpfen beginnt, ist es schon zu Ende." Wenn das Letztere auch nicht oft eintrifft, so ist doch die energische Kraftentfaltung im Kampfe gegen das Leid, der Uebergang aus dem lähmenden Zustand dumpfer Resignation zu frischer, reger Tätigkeit von segensvoller Wirkung auf unser leidzermürbtes Gemüt.

Drum fasse wieder Mut zur Arbeit, überwinde den Widerwillen dagegen. Gehe wieder deiner gewohnten Beschäftigung nach und betätige dich unablässig in treuer Ausübung deiner Pflicht. „Wenn wir nicht bloß leidend, sondern wirkend uns ins Leid fügen, dann fügt sofort das Leiden sich organisch in unser Leben ein." (Keppler.)

Fasse Mut! Weißt du noch, was dein teurer Toter dir im letzten Brief geschrieben? Bleib stark und schau mutig dem Leben ins Auge! Was war sein letztes Wort? Sei tapfer und unerschrocken im Kampfe gegen das Leben mit seinen Härten und Grausamkeiten! Befolge getreu diese Mahnung; das letzte Vermächtnis eines Sterbenden ist uns heilig.

Sei darum Meister deines Leids, nicht sein Vasall! Sei Herr deines Schicksals, und nicht sein Knecht! Zeige dich als Leidensheld nicht als Leidenssklave! Meisterst du dein Leid, dann meisterst du die schwierigste Lebenskunst. Unsterblich sind die Worte, die Handel-Mazetti am Schluß ihres letzten Werkes „Der deutsche Held" geschrieben hat: „Nicht der Selbstgerechte, nicht der Bewunderte ist der Erste im Heldentum, sondern der Starke, der aushält in Christus." Wahrhaft gold'ne Worte, die du nie vergessen sollst.

Selbst ein Nietzsche hat sich gebeugt vor dem Heldentum männlich starken Leids: „Die Zucht des Leids, des größten Leids, wißt ihr nicht, daß nur diese Zucht alle Erhöhungen der Menschheit bisher geschaffen hat?"

Heut ist Allerseelen, der große Gedenktag unserer unvergeßlichen Toten. Heute stehen sie wieder lebendig vor uns und sind uns besonders nahe. Gelobe es heute dir selbst, fortan die Last des Lebens und den Schmerz des Trennungsleids wieder mutig ohne Bitterkeit und Trotz zu tragen.

Dann kommt auch wieder von selbst der Friede mit dem Himmel, die Versöhnung mit Gottes Fügungen, und jenes starke Gottvertrauen, das wie ein Sonnenstrahl durch das dunkle Gewölk unseres Kummers bricht. Gott selbst dann

„Bringt den Kelch des frischen Lebens,
Lispelt Mut und Trost uns zu,
Und wir beten nicht vergebens
Auch für der Geliebten Ruh!"
(Novalis.)

Sieh da, nicht alle Sterne sind erloschen; schau nach oben, noch leuchtet das Sternlein, ja die Sonne eines frohen, beglückenden Gottesglaubens. Halt offen dein Herz, und laß diese Sonne warm und lind hineinleuchten, und sie wird alles Eis der Verbitterung und Leidverhärtung wegschmelzen.

„Mir ist am Heimathimmel
In seliger Frühlingsnacht
Ein Sternlein aufgegangen
Voll süßer, stiller Pracht."
(Th. Herold.)

Und dies Sternlein heißt Wiedersehn! „Ihr habt zwar jetzt Trauer, aber ich werde euch wiedersehen, euer Herz wird sich freuen, und eure Freude wird niemand von euch nehmen." So tröstet sich der Heiland mit der frohen Hoffnung des Wiedersehens, als er von den liebgewonnenen Aposteln für diese Welt Abschied nahm. „Ich werde euch wiedersehen."

Und da willst du dich nicht trösten lassen, sondern in endloser Klage und heidnischer Trauer dein Leben verbittern. Wiedersehen! Koste doch einmal aus den Wonneinhalt dieses lieben Wortes! Du wirst wiedersehen dein liebes Kind, wiedersehen deinen frischen Jungen, wiedersehen deine treue Schwester, wiedersehen deinen unvergeßlichen Gatten. Sei still und klage nicht, dort oben wird alles, alles wieder gut.

Obs Ringlein auch zerspringt,
Verzage darum nicht,
Der Himmel wieder schlingt,
Was auf der Erde bricht.
(Rednitz, Amaranth.)

Diese süße Hoffnung auf ein Wiedersehen in der anderen Welt steht wie eine milde Engelserscheinung im Dunkel der Totengruft eines jeden Leidträgers und Lebenskämpfers. Die Worte des Trostes einer kindlich frommen Annette von Droste-Hülshoff sind auch an dich gerichtet:

„Geliebte, wenn mein Geist geschieden,
So wein' mir keine Träne nach,
Denn wo ich weile, dort ist Frieden,
Dort leuchtet mir ein ewiger Tag.

Siehe, das ist der Wille zum Glauben, der Wille zur Hoffnung, die in so leuchtendem Gegensatz zu deiner Philosophie der Verzweiflung steht, einer Hoffnung, die heute in den Herzen so vieler wieder Wurzel gefaßt hat.

Oder sind die vielfachen okkultistischen Versuche und Veranstaltungen unserer Tage in ihrem letzten Grunde etwas anderes als der ergreifende Ausdruck einer untilgbaren Sehnsucht des modernen Menschen nach der Vereinigung mit ihren geliebten Verstorbenen? Darum erneuere dein Gottvertrauen, überwinde die Unlust am Gebete, und zähle nicht zu jenen, die an Gott vorbeigehen und ihren Schmerz in sich hineinweinen.

Selbst ein moderner Ungläubiger, wie Eduard von Hartmann, schrieb einmal, wohl in einer guten Stunde: „Die Erhebung des religiösen Gefühls in der Andacht und Erbauung ist imstande, eine so hohe Beseligung zu gewähren, daß sie über alle Erdenleiden hinweghebt." (Philosophie des Unbewußten.)

Bete in schwerer Stunde zu deinen verklärten Toten. „Und wir beten nicht vergebens, auch für der Geliebten Ruh," so meint Novalis in dem obigen Gedicht. Muß ein Protestant wie Novalis dir sagen, daß das Gebet für deine Verstorbenen erst dann Wert erhält und Erhörung verdient, wenn du in ruhiger Fassung und christlicher Ergebung ihren Verlust betrauerst! Verkehre darum mehr als bisher mit deinen Verstorbenen im Gebet, und du wirst eine geheime, wunderbare Kraft von oben verspüren.

So wage denn wohlgemut den schweren Leidenskampf! Drohst du zu unterliegen, so ermuntere dich selbst: Hoffnung laß mich nicht ermatten! Christliche Hoffnung, laß mich nicht verzweifeln, laß mich nicht ...

Die Heimat im Herzen.

Roman um Andreas Hofer und seine Zeit.

15) Von M. Venno.

9.

Böller-Salven, welche in hundertfachem Echo aus den Bergen wiederhallten, verkündeten im Passeiertale einen festlichen Tag. Dazwischen vernahm man dann und wann einen Büchsenschuß und einen fröhlichen Jodler. Eine halbe Viertelstunde von dem Wirtshause „am Sand" entfernt befand sich auf dem mit kurzem Grase bewachsenen Anger der Schießstand für die Passeier Schützen, hinter dem sich als natürlicher Kugelfang ein mächtiger Felsblock mit zackigen Spitzen erhob. Eine ganze Reihe Scheiben war aufgestellt. In einer aus unbehauenen Stämmen aufgeschlagenen Bude hatte man Tische und Bänke angebracht und im Hintergrunde waren eine Anzahl Bierfässer aufgeschichtet und mit nassen Tüchern bedeckt.

Bunte Fähnchen in den Tiroler Farben flatterten auf den Zinnen, und über der Eingangspforte hing das mit Blumen und Tannenreis eingefaßte Bild St. Hubertus, des Schützenpatrones. Auf dieses Plätzchen zogen nach dem Vormittags-Gottesdienste von allen Seiten her die Burschen und Mädchen in besten Gewande. Auch ältere Männer, sogar hochbetagte Greise beteiligten sich bei dem Feste. Die gleiche Anziehungskraft wie jede kirchliche Feier, übt von jeher ein Schützentag in Tirol.

Andreas Hofer stand unter der Tür seines Hauses und schaute sinnend auf das fesselnde Bild. Wie oft schon hatte er an einem solchen Feste teilgenommen, wie oft war er als Sieger aus dem Wettkampf hervorgegangen! Nun ließ er das Vergnügen den anderen. War es doch seine Pflicht, mit Gertrud für die Bewirtung der vielen Gäste zu sorgen, wobei trotz der reichlichen Aushülfe sein persönliches Eingreifen immer wieder notwendig erschien.

Für seine Nichtbeteiligung an der allgemeinen Freude und Lust hatte der Sandwirt noch einen weiteren, einen tiefer liegenden Grund.

Seit Tirol bayerisch geworden, freute ihn sein Stutzen nicht mehr. Unbenutzt hing die stets blankgeputzte Waffe seit Jahren schon an der Wand. Zum Vergnügen wollte er sie nicht mehr handhaben, dagegen schwebten ihm andere Hoffnungen vor.

Hofer's mächtige Gestalt richtete sich noch höher auf. Mut und Begeisterung leuchteten aus seinen Augen. Er preßte beide Hände auf die heftig pochende Brust. „Mein Oesterreich," flüsterte er, mein lieb's Vaterland! Für euch kämpfen, für euch bluten, für euch fliegen! Für euch in den Tod, wenn Gott es so will!" Er hatte das schwache Geräusch hinter seinem Rücken überhört.

Erst der herzliche Gruß Stasi's weckte ihn aus seinem Sinnen und er drehte sich um.

Arm in Arm standen die Tochter und Angela vor ihm.

Was Schleicher auf seinem Lauschposten entdeckt hatte, das fand nun auch Hofer: die auffallende Aehnlichkeit der beiden lieblichen Mädchengestalten. Diese Erkenntnis rief jedoch bei ihm nur ein wehmütiges Lächeln hervor. Er reichte Stasi und Angela die Hand, wünschte ihnen einen fröhlichen Tag und die beiden schritten dem Schießplatze zu.

Sie hatten ungefähr die Hälfte des Weges zurückgelegt. Da sahen sie, wie von einer Schützengruppe sich ein hochgewachsener junger Mann ablöste und, seinen Hut schwenkend, au sie zukam. Er sang:

Holdie dui, holdie la la la!
Wo's Büchserl knallt
Und 's Echo schallt,
Wo 's Dierndrl küßt,
Mei Lust da ist.

Sofort fiel Stasi im gleichen Tone ein:

Weißt Du denn, Bua
Ob 's Dierndrl küßt
Erst warten genua,
Bis d' König bist.
Holdie dui, holdie la la la.

Leopold Wallner hatte indessen die beiden erreicht. Ohne Weiteres schlang er seine Arme um Stasi's Hals und küßte sie herhaft. Dann umfaßte er auch Angela's schlanke Taille schwenkte sie mit einem Juchschrei im Kreise umher.

„Hab's schon g'hört, Kind'rl," rief er, „daß der böse Schuß Dir nichts getan hat! Wie mich das freut."

Stasi war blutrot geworden. „Um Gotteswillen, Du wilder Bua," stieß sie in sichtlicher Verwirrung hervor. „Bist Du denn toll? Ein so vornehmes Fräulein!"

Poldl lachte übermütig. „Mich was vornehm," meinte er, „was geht das mich an! Wer meine Stasi lieb hat, den mag ich halt auch! Ihr seht ja g'rad aus, wie zwei Schwester.

Mit gewinnender Herzlichkeit reicht Angela dem Burschen die Hand. „Du hast Recht," sagte sie. „Ich und Stasi haben wirklich Schwesterschaft geschlossen und Du darfst mich ungescheut als Schwester behandeln. Doch jetzt wollen wir auf den Schießstand hinüber und schaun, was dort alles vorgeht."

Der Bursche erfaßte jedes der Mädchen bei der Hand und führte sie in die frohbewegte Menge hinein. Er stellte Angela seinen Kameraden vor und erzählte gleichzeitig ihren Unfall, sowie den günstigen Verlauf der durch den Sandwirt vorgenommenen Kur. In ihrer treuherzigen Weise begrüßten die Kinder der Berge das vornehme Fräulein und brachten ihr Glückwünsche dar, auch auf den Andrä am Sand, den geschickten Doktor, wurde ein Hoch ausgebracht. Eine Musikkapelle fand sich ein. Sie ließ ihre fröhlichen Weisen erklingen. Dazwischen knallte es unaufhörlich, und jedesmal, wenn einer einen Kernschuß getan hatte, durchbrausten Jubelrufe die Luft.

Die jungen Leute begannen zu tanzen. Poldl holte seine Stasi und schwenkte sie im Kreise. Als ein Kamerad ihm diese abnahm, bat er Angela um ein Tänzchen, und bereitwilligst folgte diese ihm in die Reigen hinaus. Freude und Lust glühten aus jedem Auge.

Da wurde es auf einmal still. Ein Dutzend Dragoner kamen von der Straße herüber auf den Schießplatz zu. Der Förster Schleicher befand sich bei ihnen. Sie trugen nur ihre Schleppsäbel. Schleicher dagegen hatte seine Flinte bei sich. Lärmend drängten sie sich in die Trinkbude ein, wo für sie sofort ein Tisch geräumt wurde. Die Soldaten erhielten das verlangte Getränk, und ohne sich um die finsteren Blicke der Tiroler zu bekümmern, leerten sie einen Krug um den anderen. Der Förster trank nur mäßig. Dagegen beobachtete er scharf, was nicht nur in der Bude selbst, sondern überhaupt auf dem ganzen Schießplatze vorging. Wiederholt zuckten Wutblitze aus seinen verschleierten Augen, wenn Poldl an dem Tischchen erschien, welches Stasi und Angela gewählt hatten, und wenn er sehen mußte, welch herzliches Verhältnis zwischen dem Burschen, der Tochter Hofer's und dem Fräulein bestand.

Eine Stunde um die andere verging. Die Feststimmung hatte jene Grenze erreicht, deren Ueberschreitung nicht selten störende Zwischenfälle herbeiführt.

Da brachten die Schützen außerhalb der Bude in ein weithin schallendes Jubelgeschrei aus. Sie blickten alle nach einem Punkte. Ein Bursche war an einem der Budenpfeiler emporgeklettert und hatte das österreichische Banner auf dem Firste aufgepflanzt.

Andreas Hofer kam in diesem Augenblicke gegen den Schießplatz heran. Er sah, was geschehen war. Der Ausdruck mächtiger Bestürzung erschien auf seinem Gesichte. Rasch eilte er vor.

„Wahnsinnige," schalt er, „wollt Ihr uns denn verderben? Augenblicklich die Fahne hinweg!" Er sah Poldl und gab ihm einen Wink. „Schnell," raunte er ihn zu, „schaff' das Banner auf die Seite, ehe es zu spät ist." (Fortsetzung folgt.)

seln, laß mich nicht trauern wie die Heiden, die keine Hoffnung haben!

Wird der Kampf dir recht schwer, so frage dich selber: Wer ist der Größte im Heldentum? Wer ist der Bewunderte im Lebensstreit? Der unter seinem Kreuz seelisch zusammenbricht? Der feige davor kapituliert? Der in dumpfem Hinbrüten sich in seine Leidenszelle einmauert? Der trotzig wild gegen sein Leiden aufbegehrt? Wer ist der Erste im Heldentum?

Der Starke, der aushält in Christus!

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 2. November 1921.

Allerheiligen — Allerseelen sind für die christliche Welt Tage stillen Gedenkens an die heimgegangenen Lieben. Mit Kränzen und Blumen nahen wir uns den Gräbern und innige Gebete für die armen Seelen steigen gerade an diesen Tagen empor. Es ist die Zeit des großen Sterbens in der Natur, der Fuß schreitet durch dürres, raschelndes Laub und die letzten Blumen lassen unter dem Einflusse der ersten Nachtfröste ihre Köpfe hängen. Was Wald und Garten aber an Grün und Blüten noch bietet, das ist zu Kränzen gewunden auf den Gräbern niedergelegt. Auf unserm Kirchhof waren die Gräber in diesem Jahre mit besonderer Sorgfalt in Ordnung gebracht und geschmückt worden, nicht zuletzt auch die der Kriegsgefallenen. Den ganzen Tag über wurde der Gottesacker nicht leer, trotzdem nachmittags zeitweise kalte Regengüsse niedergingen. Stimmungsvoll wirkten am Abend die auf vielen Gräbern aufleuchtenden Lichter. Sehr stark besucht waren die Allerseelenandachten.

Bund der Kinderreichen. Die Mitglieder werden gebeten, die gewünschten Kartoffeln bei den Herren Matheisen, Kolpingstraße 38, Herks, Kapitelstr., Küppers, Jülicherstraße 71, Schütz, Krurstr. 11, anzumelden. Es empfiehlt sich, den Betrag sofort bei der Bestellung zu bezahlen.

Der Ortsverband Neuß von der Kreisbauernschaft des Rheinischen Bauernvereins hielt am Sonntag vormittag in Restaurant Hevmkes, Niederstraße, seine erste Monatsversammlung der diesjährigen Winterperiode ab. Nachdem der Vorsitzende des Ortsverbandes, Hr. Kreutzer, die Versammlung durch einleitende Worte eröffnet und auf die Wichtigkeit dieser Versammlungen hingewiesen, erteilte derselbe dem Sekretär der Kreisbauernschaft Neuß, Herrn Kremer, das Wort zu einem eingehenden Vortrag über Ziel, Zweck und besondern Notwendigkeit der Organisation in heutiger Zeit. Im Verlaufe seines anregenden Vortrages wies Herr Kremer u. a. zahlenmäßig nach, welche bedeutende Vorteile den Mitgliedern durch die eifrige und zielbewußte Arbeit der führenden Männer und Beamten der Organisation erwachsen. Die Ausführungen des Vortragenden waren dann auch so durchschlagend, daß die Versammlung den einstimmigen Beschluß faßte, für das Jahr 1922, gemäß der Vorschlägen des Hauptvorstandes die Beiträge, wie folgt, festzusetzen. „Es werden erhoben: 10 Mark Grundbeitrag und pro Morgen Wirtschaftsfläche 1 Mark für ordentliche Mitglieder. Außerdem können Familien- und Betriebsangehörige sich als außerordentliche Mitglieder beteiligen und zahlen als solche einen Jahresbeitrag von 1 Mark. Vom Vorsitzenden und Herrn Kremer wurde besonders hervorgehoben, wie notwendig es sei, den heutigen Verhältnissen entsprechende Beiträge zu erheben, welche es ermöglichen, die überaus wichtigen und schwierigen Aufgaben der kommenden Zeit zu erfüllen und die Arbeitsfreudigkeit der Beamten des Vereins zu stärken. Da die Mitgliederlisten für das Jahr 1922 bis zum 30 November in Köln vorliegen müssen, um eine pünktliche Zustellung des Vereinsorgans „Rheinische Bauer" durch die Post zu ermöglichen, wird den Mitgliedern in den nächsten Wochen durch Zustellung der Mitgliedskarten und Einholen der Beiträge Gelegenheit gegeben, Ihre Mitgliedschaft für das Jahr 1922 zu erneuern. Zum Schlusse machte der Vorsitzende noch die Mitteilung, daß es durch eifrige Werbearbeit des jetzigen Vertrauensmannes gelungen, sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe, auch die ganz kleinen, in die Organisation hineinzubringen und gab er der Hoffnung Ausdruck, daß dies auch für's kommende Jahr so bleiben möge worauf er die Versammlung, welche einen anregenden Verlauf genommen, schloß.

Die Mutterberatung für den Furtherbezirk findet in dieser Woche heute Mittwoch, den 2. Nov., in der Burgunderschule statt, für den Dreikönigenbezirk am Donnerstag, den 4. Nov., in der Mutterberatungsstelle Dreikönigenstraße 14. Sprechstunden wie immer.

Männer-Gesangverein „Eintracht". Wir machen unsere verehrlichen Konzertbesucher darauf aufmerksam, daß unser Konzert pünktlich um 8 Uhr beginnt und ohne Pause durchgeführt wird. Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen. Der Preis für die Kleiderablage beträgt 1 Mark.

Diebstähle. Auf der Gladbacherstraße wurde einem Metzgermeister das Fahrrad gestohlen, als er sich für eine kurze Zeit in einem Hause aufgehalten hatte. Das Fahrrad war schwarz lackiert, gelbe Felgen, hinterer Mantel war ziemlich abgenutzt. Marke und Nummer sind nicht bekannt. — Einem Arbeiter wurden auf der Rheinstraße seine Sonntagsschuhe aus braunem Leder aus einem unverschlossenen Zimmer entwendet. Als Täter kommt sein Zimmerkollege in Frage, der sich von hier entfernt hat.

Festgenommen wurde eine Frauensperson, die sich hier umhertrieb und von der französischen Besatzung aus dem Brückenkopf Düsseldorf ausgewiesen war.

Gerichtliches.

Schöffengerichtssitzung zu Neuß am 29. Oktober. Der Kaufmann Heinr. D. aus Lehe hatte gegen einen Strafbefehl von 100 Mark Einspruch erhoben. Er wurde beschuldigt, geräucherte Fische, die verdorben waren, in den Handel gebracht zu haben. Der Angeklagte wurde freigesprochen. Das Gericht nahm an, daß die Fische auf dem Bahntransport gelitten hatten. — Landwirt Heinr. B. in Neuß soll dem Landwirt Johann L. in Kaarst ein Fahrrad gestohlen haben. Er erhielt 5 Monate Gefängnis. — Schneider Johann E. aus Nievenheim hat seinem Arbeiter einen Covercoat und eine Mütze gestohlen. Das Gericht bestrafte ihn mit 6 Wochen Gefängnis. — Michael Z. in Düsseldorf wird beschuldigt, nicht für seine Familie gesorgt zu haben, so daß die Armenverwaltung in Anspruch genommen werden mußte. Die Sache wurde vertagt, da der Angeklagte nicht erschienen war. — Händler Johann G. in Kaarst war durch Strafbefehl mit 160 Mark bestraft worden, weil er ohne Erlaubnis mit Kartoffeln gehandelt haben sollte. Hiergegen hatte er Einspruch erhoben. Es erfolgte Freisprechung; das Gericht nahm entschuldbaren Irrtum an. — Frau M. H. in Neuß war mit 20 Mark bestraft worden, weil sie von dem Acker des Landwirten Johann K. Hafer entwendet haben sollte. Sie hatte gerichtliche Entscheidung beantragt. Manges ausreichenden Beweises erfolgte Freisprechung.

Aus dem Landkreise.

Dormagen, 1. Nov. Wie im vergangenen Jahre, so soll auch jetzt wieder der kommende Martinstag ein Freudentag für unsere Kinder werden. In dankenswerter Weise haben die Landwirte ohne Ausnahme den nötigen Weizen gegeben, damit die Kinder auch durch einen „Weckmann" beschert werden können. Eine Geldsammlung durch die Schulkinder bei den übrigen Einwohnern des Ortes hat auch über 1000 Mark eingebracht. Damit können dann die übrigen Auslagen für Musik, Fackeln und dergleichen bestritten werden. Wenn Eltern und Schule so zusammenarbeiten, dann wird der diesjährige Martinstag für die Kleinen wieder bestimmt ein Freudentag werden.

Hackenbroich, 1. Nov. Wie allerorts, so wird auch hier demnächst ein bleibendes Andenken für unsere im Weltkriege gefallenen Soldaten geschaffen werden. In unserer Kirche wird ein Krieger-Gedächtnisaltar errichtet. Derselbe ist bereits in Arbeit gegeben worden und soll voraussichtlich im Januar kommenden Jahres fertig sein. Gleichzeitig wird mit diesem Plane in der Kirche auch ein Altar zur Verehrung der schmerzhaften Mutter entstehen. Um das Bild werden sich die Namen der 30 in Hackenbroich und Hackhausen gefallenen Krieger gruppieren. Diese Form, das Andenken der Gefallenen zu bewahren, ist sicherlich würdiger, als vor der Kirche ein Denkmal zu bauen, wie es ursprünglich geplant war.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Elsen, 30. Okt. Auf Einladung der Bürgermeister Vollmer-Grevenbroich und Thiel-Elsen fand im Effert'schen Saale eine allgemeine Bürgerversammlung für Elsen, Laach und Effgen statt. Der Saal war gedrängt besetzt. Nach Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Thiel erstattete Herr Bürgermeister Vollmer einen längeren Bericht über die Vereinigungsfrage Grevenbroich-Elsen. Wir werden auf die Ausführungen, welche die Vorzüge dieser Vereinigung eingehend darlegten, zurückkommen. Es fand eine eingehende Besprechung statt und wurde ein Antrag, die Sache in weiteren Gemeindeversammlungen nochmals zu besprechen, angenommen.

Wickrath, 31. Okt. In dem Bestreben, höheren Zielen in den Aufführungen der Vereinsbühne zuzustreben, wagte sich die Jünglingskongregation unter Leitung des Kaplans und Bezirkspräses, Herrn Zimmer an Thomas Becket, Drama von Paul Coenen. Ein voller Erfolg war dem Bestreben beschieden. Die Spieler, vor allem die Darsteller des Thomas Becket wie des Königs Heinrich, hatten sich mit Verständnis in ihre Rollen eingearbeitet; die Waffenszenen gelangen vorzüglich. Das zahlreich erschienene Publikum kargte nicht mit Beifall.

Spiel und Sport.

Gauinternes Schwimmfest des Neußer Schwimmvereins.

(Schluß aus Nr. 251.)

Junkorrückenschwimmen (80 Meter): 1. Küppers Ernst, Viedsener S. V., 2. Kranz Albert, S. V. Sanitas, Rheydt, 3. Glanzberg, Gladbacher Turnverein 1848.

Brustschwimmen für Mädchen bis zu 17 Jahren: Ridder Grete, S. C. Undine, M.Gladbach.

Ermunterungsschwimmen, 120 Meter. 1. Strater Curt, S. V. Rheydt e. V.

Juniorlagenstaffel (4×40 Meter): 1. Crefelder S. C. 09.

Damenerstschwimmen: 1. Frl. Ahn, D. S. C., Aachen.

Ermunterungsschwimmen (80 Meter): 1. Spiellecke Hans, Galdbacher Turnverein 1848, 2. Kaumann Hans, S. V. Rheydt e. V., 2. Sieben Th., Gladbacher Turnverein 1848, 3. Nießen Leo, Gladb. Turnverein 1848.

Kopfweitsprung für Damen: 1. Frl. Wittkamp, S. C. Undine, M.Gladbach, 2. Heil Auguste, Gladbacher Turnverein von 1848, 3. Hackenbeck, Rheydter Damen S. Club.

Kopfweitsprung für Herren: 1. Hoffmann Reiner, Neußer Schwimmverein, 2. Hax Jean, Crefelder Schwimmverein 1893, 3. Kranz Albert jr., S. V. Sanitas, Rheydt.

Kurze Strecke (80 Meter, für Senioren): 1. Hülser Josef, Crefelder S. V. 93, 2. Glanzberg, Gladbacher Turnverein 1848.

Ermunterungsschwimmen (3 Pflicht- und 2 Kürsprünge): 1. Wolfen Josef, Neußer Schwimmverein, 2. Wirtz Edmund, S. V. Rheinhausen-Friemersheim, 3. Nüsser Georg, Neußer Schwimmverein.

Carl Joen-Gedächtnis-Staffel (3×40 Meter, beliebig): 1. Crefelder Schwimmverein 93, 2. Gladbacher Turnverein 1848.

Wasserballspiel: Allgem. Schwimm-Verein Düsseldorf gegen Neußer Schwimmverein von 1900 6 : 5 Toren zu Gunsten Neuß; Rheinhausen-Friemersheim gegen S. V. Sanitas, Rheydt.

Von den Märkten.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert in Berlin:	1. Nov. Mk.	31. Okt. Mk.
100 holl. Gulden =	6218,75 b. 6231,75	6193,80 b. 6206,80
100 belg. Franken =	1301,15 „ 1303,85	1289,70 „ 1291,30
100 norweg. Kron. =	2497,50 „ 2502,50	2427,50 „ 2432,45
100 dän. Kronen =	3406,55 „ 3413,45	3456,50 „ 3463,50
100 schwed. Kron. =	4155,80 „ 4164,20	4145,85 „ 4154,15
100 finnisch. Mark =	297,70 „ 298,30	294,70 „ 295 30
100 italien. Lire =	739,25 „ 740,75	726,75 „ 728,25
1 engl. Pfund =	715,25 „ 716,75	711,25 „ 712,75
1 amerik. Dollar =	181,31 „ 181,69	180,31 „ 180,69
100 franz. Franken =	1341,15 „ 1343,85	1318,65 „ 1321,35
100 schweiz. Frank. =	3316,65 „ 3253,35	3316,65 „ 3323,35
100 span. Pesetas =	2437,55 „ 2442,45	2402,55 „ 2472,45
100 arg. Papierpeso =	58,40 „ 58,60	—,— „ —,—
100 öst. Kron., abg. =	—,— „ —,—	—,— „ —,—
100 tschech. Kronen =	169,80 „ 170,20	163,80 „ 164,20
100 ungar. Kron. =	22,22 „ 22,28	22,34 „ 22,43

Sehr hohe Viehpreise wurden auf dem Montag-Viehmarkt in Köln gefordert und gezahlt, obschon ein großer Auftrieb zu verzeichnen war. Man zählte 420 Ochsen, 640 Kühe, 200 Jungrinder und 80 Bullen. Vorverkauft waren schon 200 Kühe, 80 Ochsen, 88 Jungrinder und 50 Bullen. Ferner waren aufgetrieben: 1870 Schweine, 880 Kälber und 1064 Schafe. Da der Kölner Viehmarkt als der Zentralviehmarkt des Westens zu betrachten ist, war der Andrang der fremden Metzger sehr groß und so konnten die erhöhten Preise erreicht werden, die in dieser Woche in den Metzgerläden zum Ausdruck kommen werden.

Zentrumspartei Neuß Stadt

Sekretariat: Glockhammer 34, I, Fernruf 685.
Sprechstunden bis auf weiteres nur nachmittags von 2–7 Uhr.

Am Donnerstag, den 3. November, abends 8 Uhr, findet im Restaurant Wolf, Glockhammer 34, die Generalversammlung des Windthorstbundes statt mit folgender Tagesordnung:

1. Referat: Unsere Jugendbewegung: Hr. Buschmann.
2. Politische Rundschau.
3. Aussprache.
4. Geschäftliches. Festsetzung der Satzungen, Vorstandswahl, Winterprogramm etc.

Da es sich darum handelt, demnächst mit voller Kraft in die Winterarbeit einzutreten, wird vollzähliges Erscheinen der Mitglieder bestimmt erwartet. Die noch nicht dem Windthorstbunde angehörende Zentrumsjugend wird ebenfalls herzlichst eingeladen und bitten wir, Bekannte mitzubringen.

Zentrumsjugend vor die Front! Hilf mit beim Wiederaufbau des Vaterlandes! Trete noch heute dem Windthorstbunde bei!

Für die Unglücklichen in Oppau

Bisher eingegangen	25667,15 Mk.
Ungenannt aus Neuß	3000,— „
Junggesellen-Verein „Eintracht," Widdeshoven aus einer Sammlung	371,— „
	29038,15 Mk.

(Weitere Gaben sende man den Banken oder dem Hilfsausschuß für Oppau direkt, Postscheck Ludwigshafen 15 000.)

Läuse Schwaben Flöhe Holzwurm **Wanzen**
beseitigen Sie in ½ Stunde mit **Eckolda** 100000 sind zufriedengestellt. Ueber den Erfolg mit (v. Fachm. begest.) werden Sie staunen. **Verlangen Sie nur Eckolda** Fabr. Eckolda-Werke, Essen. Zu haben in: **Neuß**: Friseur Boffen, Oberstraße 131. **Wevelinghoven**: Friseur Henn, Grevenbroicherstr.

Salem Raucher!
Die Beibehaltung der alten, feinen Qualität macht nach Inkrafttreten der neuen Steuersätze folgende erhöhte Preisnotierungen leider unvermeidlich:
Salem Aleikum
Salem Gold
№ 40 rot, 50 grün, 60 orange, 80 gelb
40 50 60 80 Pf. d. St.
Cavalier 80 Pf. Cabinet M. 1.25 Pf. d. St.
Die Preiserhöhung ist so niedrig bemessen, daß sie nur einen Teil unserer Selbstmehrkosten deckt. Sie werden durch einen wirklichen Genuß für den Preisaufschlag entschädigt.
„Yenidze"

Pfeil-Spar-Glühkörper
Man fordere ausdrücklich „Pfeil"-Spar-Glühkörper und achte auf die „Pfeil"-Schutzmarke
25% Gas-Ersparnis

Städtische Mehlversorgung.

Sämtliche Geschäfte, welche in der Zeit vom 17. bis 29. 10. 21 das von der Stadtverwaltung verteilte Weizenmehl (Kochmehl) ausgegeben haben, werden hiermit aufgefordert, die vorgeschriebenen Mehlmarken zur Kontrolle am Montag, den 7. 11. 21 im alten Hospital, Hmngasse 4, Zimmer 11, während der Dienststunden abzuliefern.

Neuß, den 29. Oktober 1921.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Goertz.

Große Kunst-Auktion zu Neuß im Stadtgarten-Restaurant.

Am Freitag, den 4. November cr., vorm. 10 Uhr beginnend,
werde ich im freiw. Auftrage gegen Barzahlung versteigern:

ca. 35 Gemälde,

darunter von: Professor E. v. Gebhardt, Professor Flamm, Frz. v. Lenbach, C. F. Telker, Professor Kampf, Prof. Neuhaus, Prof. H. Möhlig, Schreiner, G. Grobe, W. Hambüchen, Hasenclever, Giehmann, E. Thume, R. Inden, Cramer-Berke, R. Klingen, Immisch, Flor-Heyden, Prof. Dirkes, W. Schmetz, B. Schloemann, F. v. Wille, R. Waller, Minotto, Tannertz, Damtier, Scholz-Bergfeld, Wehhing, Steinbach, B. van Reydt u. andere, ferner **echte Perser Teppiche u. Verbindungsstücke**, Porzellan, Kristalle, Broncen etc.

Sämtl. Kunstgegenstände sind gebraucht, jedoch in bestgepflegtem Zustand. Besichtigung vor dem Termin.

Neuß. **Adam Schwarz,** Auktions- und Kommissionsgeschäft, Capitelstr. 27, Tel. Nr. 471.

Großer Pfänderverkauf.

Am Freitag, den 4. Nov., nachm. 2½ Uhr, läßt die **Neußer Leihanstalt** in der Wirtschaft Breitestr. 40 alle verfallenen Sachen öffentlich versteigern. Bestehend in: **Uhren, Ketten, Ringe, Kleider, Wäsche, Schuhe** 2c.

Inh: **Jul. Nießen.**

Brandholz,

meterlang geschnitten, per Waggon, Fuhre od. Zentner, billig abzugeben.

Reuther, Büttgen, Bahnstr. 12.

Fast neuer, leicht gebauter **Kippwagen**, 50—60 Ctr. Tragkr., 1- u. 2-sp. zu fahren, zu verkaufen.

Bierfen, Krefelderstr. 75, Telefon 643.

Bekanntmachung.

Die Nutzung der Jagd in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken der Gemeinden Kommerskirchen und Nettesheim-Butzheim soll auf 9 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Zwecke sind aus dem Gemeindebezirk Kommerskirchen 6 und aus dem Gemeindebezirk Nettesheim-Butzheim 2 gemeinschaftliche Jagdbezirke gebildet worden. Der diesbezügliche Beschluß, sowie die Pachtbedingungen liegen von **Donnerstag, den 3. November ab für Kommerskirchen: im Bürgermeisteramt zu Kommerskirchen und für Nettesheim-Butzheim: in der Wohnung des Gemeindevorstehers zu Butzheim 14 Tage lang zur Einsicht der beteiligten Grundbesitzer offen.** Während der Auslegungsfrist kann jeder Jagdgenosse gegen den Beschluß der Einteilung der Jagdbezirke, gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen beim Kreisausschuß in Neuß Einspruch erheben.

Kommerskirchen, den 29. Oktober 1921.
Butzheim,

Die Jagdvorsteher
Demuth, Weibler.

Osram-Glühbirnen
10—50 Kerzen. 220 Volt, zu billigsten Preisen. Bei größeren Posten billiger.
Jos. Dohmen,
— Düsseldorf, —
Alexanderplatz 11—12. Fernsprecher 14469.

Epilepsie- (Fallsucht, Krämpfe) **Leidende,** auch solche die alles umsonst angewandt, verl. kostenlos belehrende Broschüre. **Adler-Apotheke** Sommerfeld 169 N/L.

Küchen,
vornehme Modelle, erstklassige Ausführung, Qualitätsware, sowie **Herde** kaufen Sie **vorteilhaft** im **Möbel-Ausstattungshaus Tückingstraße 2,** Ecke Kapitelstraße.

Auflege-Matratzen
in Seegras, Schafwolle, Kapok u. Roßhaare prima Drell, Ia Verarbeitung, liefert preiswert
Polsterei, Fr. Cremer, Büttgerstr. 79.

Herren-Hosen Anzüge, Ulster, Costüm-Röcke
Tückingstr. 2.

Kontrollkasse
National geg. bar gesucht. Angebote u. J. R. 17298 an die Expd. ds. Blattes.

Möbelhaus
Jos. Hilderath,
Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12.



Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
unentbehrlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf

Haus-Verkauf.

Das zu Lorveling, Bahnstraße 35 gelegene Wohnhaus der Frau Witwe Wilh. Conrads und Kinder ist aus freier Hand zu kaufen. Antritt 1. 4. 1923. In erster Linie werden Reflektanten berücksichtigt, die das Erbe gegen Eintausch von Land übernehmen können. 10 Morgen eigenes Land der Verkäufer können nach der Ernte 1922 in Pacht genommen werden.

Näheres bei **A. Rath,** Geschäftsmann in **Wevelinghoven.**

Gold,
Silber, Platinbruch, alte Gold- und Silbermünzen, Brillanten, Uhren, Brennstifte und alte Gebisse kauft konkurrenzlos
Schaaf, Düsseldorf,
Bastionstraße 29.

Flügel Pianos
nur erste Marken kul. Zahlweise. Gelegenheitskäufe stets vorteilh. anzutreff. Franko Lieferg.
G. Platzbecker,
Düsseldorf, Kasernenstr. 17/19.

Wer erfindet?
Die Industrie sucht Erfindungen. Anregung zum Erfinden in uns. Broschüre m. Gutschein üb. 20.— Mk.
umsonst.
Allgemeine Handelsgesellschaft, Leipzig 467, Windmühlenstraße 1/3.

Fahrrad
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Promenadenstr. 41, Hdlg.

Vivat! Hubertus Vivat!

Unserm allverehrten
Schützenkönig
Herrn Hubert Holtz
Heckhauserhof
die besten Glückwünsche
zu seinem **morgigen Namenstage.**
St. Sebastianus-Bruderschaft Hemmerden.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiter-Verein St. Marien, Neuß. Theaterabtlg. Mittwoch abend 8 Uhr, Theaterprobe im Arbeitersekretariat, Marienkirchplatz.

Kath. Arbeiterverein St. Marien. Donnerstag abend 8 Uhr: Vorstandssitzung auf dem Sekretariat.

Kath. Arbeiter-Verein St. Dreikönigen. Gesang-Chor. Donnerstag abend, punkt 7 Uhr, bei Neidhöfer dringende Chor-Probe. Keiner darf fehlen.

Kath. Arbeiter-Verein St. Dreikönigen. Sonntag, den 6. November, abends 6 Uhr, bei Neidhöfer Versammlung mit Frauen. Vortrag des Bezirkspräses hochw. Herrn Kapl. Gickler. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

St. Elisabeth-Verein der Münsterpfarre. Donnerstag, den 3. Nov., nachm. 3 Uhr: Konferenz.

Gesang-Chor der Heimarbeiterinnen. Die nächste Gesangstunde findet Dienstag, den 8. November bei Frau Broix statt.

Jünglingskongregation St. Marien. Theaterabteilung. Mitglieder der Kongregation, welche Freude am Theaterspiel haben, mögen sich Mittwoch abend pkt. ½8 Uhr im Marienhause einfinden. Gleichzeitig Rollenverteilung für die kommenden Theaterabende.

Kevelaer-Bruderschaft. Sonntag, den 6. November 1921, um 9 Uhr in der Münsterkirche, feierliches Hochamt für alle verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft. Zu reger Teilnahme ladet der Vorstand recht herzlichst ein.

Christl. Metallarbeiter-Verband, Sekretariat Neuß, Bezirk Nord. Heute Mittwoch, den 2. November, abends 7½ Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Sommer, Düsseldorferstraße. Tagesordnung: Die augenblickliche wirtschaftliche Lage. Wegen Wichtigkeit vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Am roten Band wird LUHNS erkannt!

Luhns-Seifen mit dem roten Band sind überall im Land bekannt.

Hierdurch machen wir die traurige Mitteilung, dass unser Kamerad, Herr

Heinrich Görres,

Mitglied der 2. Hydrantenabteilung,

am Dienstag vormittag nach kurzem Leiden verstorben ist.

Derselbe war 12 Jahre Mitglied unserer Wehr, jederzeit bereit, seinen Mitbürgern in Not und Gefahr zu helfen.

Wir verlieren in ihm einen treuen und aufrichtigen Kameraden.

Die Wehr wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Freiw. Feuerwehr Neuss.

†

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Paul Wildt

findet Donnerstag, den 3. November, morgens 8 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme sowie die Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meines lieben Sohnes und unseres Bruders sprechen wir hiermit allen unsern

herzlichen Dank

aus.

Familie Bongartz.

Oekoven, den 2. November 1921.

Für hiesigen größeren Betrieb wird energischer, gut empfohlener

Portier

gesucht. Offerten unter E 5455 an die Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Kräftiger, zuverlässiger

Nachtwächter

mit scharfem Hund für größeren Betrieb gesucht. Offerten unter F 5456 an die Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Verkäuferin und Lehrmädchen

aus achtbarer Familie sofort gesucht.

Wilh. Heidbüchel,

Neuß a. Rh.

Für den

Bezirk Königshoven u. Morken

wird eine

zuverlässige Person

(Frau oder Halbinvalide)

als Zeitungsbote sofort gesucht.

Zu melden

Neuß-Grevenbroicher Zeitung,

Neuß, Niederstraße 46.

Suche

Einfamilien-Haus

am liebsten nördl. Stadtteil mit Garten bevorzugt, zu kaufen. Angebote unter E 5453 an die Exped.

Wohnungstausch

Suche meine kl. 4-Zimmerwohn. mit Küche, Badezim. u. Mans. zu tauschen geg. 5-Zimmer-Wohnung mit gleichem Zubehör.

Offerten unter R 88 an die Expedition dss. Bl.

Junges Brautpaar sucht

2 möbl. Zimmer

(Küche u. Schlafzimmer) zu mieten. Angebote unter E 53 an die Expedition.

Apotheker, ledig, sucht zu sofort möbl. Zimmer mit voller Pension in besserem Hause.

Angebote mit Preis an die Adler-Apotheke, Neuß, Furtherstraße.

Kinf. Fräulein sucht einf. möbl. Zimmer, wenn möglich auch leeres. Offerten u. D 5454 an die Exped.

Junger Mann sucht

unmöbl. Zimmer

Off. u. K 35 a. d. E.

Zwei tüchtige **Rockarbeiter, 1 Westen- und 1 Reparatur-Schneider** außerdem Hause sucht

Jos. Tolloh,

Hammtorstraße 2.

Tüchtige

Maurer

gesucht.

Peter Rembold,

Baugeschäft Holzheim.

Elektromonteur.

Selbständige gew. Kraft, sucht Stelle als **Betriebsmonteur od. für gr. Installation.** Offert. unter B 50 an die Expedition.

Vertreter

für erstklassige Thüringer Wurst gesucht.

Offerten unter B 86 an die Expedition.

Per sof. für dauernde Beschäftigung gesucht:

1 Fuhrknecht

18—20 Jahre, 1 älterer Arbeiter f. l. Beschäftigung

Alb. Hoevelet, Baugeschäft

Holzheim b. Neuß.

Suche tüchtigen

Ackerknecht

gegen hohen Lohn.

Haus Horr,

bei Neukirchen.

In der Umgegend von Norf bietet sich Gelegenheit zur Uebernahme einer günstigen

Nebenbeschäftigung.

Interessenten wollen sich u. B 5452 a. d. Exp. meld.

Tüchtige

Bank- und Maschinenschreiner

für dauernde Beschäftigung, sofort gesucht.

Holzbau A.-G.

Jg. Mann, 28 Jahre alt,

sucht Beschäftigung

für halbe Tage auf Lager, evtl. auch Vertrauensposten. Off. u. B 52 a. d. E.

Junger Mann sucht behagliches Zimmer mit Morgenkaffee. Evtl. mit Heizung.

Näheres Tel. 663, Neuß.

Zuverläss. Person

auch Frauen, z. Packen v. Paketen in der eigenen Wohnung bei gut. Verdienst gesucht. **P. Landscheid, Gelsenkirchen.**

Ordentlicher kräftiger

Laufbursche

von 14—16 Jahren sofort gesucht.

Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

Geweckter Junge als

Schreinerlehrling

gesucht: Schreinermeister **Karl Orth,**

Furtherstraße 97.

Ein der Schule entlass. **Junge u. Mädchen,** für alle Arbeit aufs Land ges. Offert. unter M 87 an die Expedition.

Ein jüngeres, braves, energisches

Fräulein

aus nur guter katholischer Familie für Büro ges.

Selbstgeschr. Off. unter A 851 an die Exped.

Suche f. meine Schweinemetzgerei tüchtige

Verkäuferin

Ernst Schmitz, Krefeld,

Hubertusstr. 33—35.

Putz.

1. od. angeh. 1. Arbeiterin per bald gesucht.

Maria Lennartz.

Ordentl. kräft. **Mädchen** für alle Hausarbeit, gegen hohen Lohn, für sofort gesucht.

Frau Jos. Josten

Büttgen, Bahnstr. 9.

Kräftiges

Mädchen

vom Lande für Hotel u. Küche, bei gutem Lohn u. guter Verpflegung, per sofort gesucht.

Gasthof Schnitzler, Düsseldorf,

Immermannstr. 38a.

Jüng., sauberes **Mädchen** für kl. Etagenhaush. ges.

Klipper,

Nordkanal-Allee 28, II.

Mädchen

in 2 Personen-Haushalt gesucht.

Wehen,

Niederstr. 26, Neuß.

Mädchen,

ält., welches Kochen kann, per bald geg. hoh. Lohn ges. Wäsche a. d. Hause.

Frau Maria Gotzens

Neustraße 2.

Auf groß. Gut im Kreise Neuß wird zum 1. Nov. **ein Mädchen,**

17—18 Jahre, für leichte Hausarbeit gesucht. Ang. unter K 48 an die Exped.

Junges Mädchen (15 b. 17 J.), für Hausarb. ges.

Frau Minten,

Gnadenthal bei Neuß.

Fleißiges Dienstmädchen für sofort gesucht.

Furtherhof, Neuß III.

Uebernehme sämtliche Transporte per Lastauto

in und außerhalb der Stadt.

Spediteur

Jos. Matheisen,

Schwannstraße Nr. 32.

Tüchtige, ältere erfahr.

Schlosser,

sowie Schmied u. Kesselheizer

stellt ein

Chemische Fabrik Niederrhein, G. m. b. H., Neuß, Floßhafen.

Selbständig. Mädchen für Küche u. H. sofort b. h. Lohn gesucht.

Münsterplatz 4.

Putzfrau oder jg. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht.

Höveler, Furtherstr. 2.

Junges Mädchen sucht Stelle für morgens. Näheres **Offer,** Bickweg 3. Norf.

Junge, unabhäng. **Frau,** welche in allen bess. und bürg. Haushalt erf., mit guten, langj. Zeugnissen,

sucht Stellung

am liebsten auf Landgut. Off. u. Y 49 an d. Exp.

Lehrmädchen

gesucht.

Corsetthaus Imperial,

Niederstraße 72.

Heirats-Gesuch.

Witwer, kath. v. Lande, 1 Kind (14 J.) m. schön. Bäckerei u. Landwirtsch., elg. Gesch. u. s. größerem Vermögen, wünscht sich eine ländlich gesinnte Lebensgefährtin. Person. v. 40—50 Jahren, denen an einem glückl. Heim gel., belieben ihre Offert. vertrauensvoll zu senden u. B 852 an die Exp. d. Z.

Landwirtssohn, kath., 40 Jahre, strebs. u. fleiß., sucht die Bekanntschaft einer Landwirtstochter

zwecks Heirat,

am liebsten, wo Einheirat möglich. Offert. u. G 100 an die Geschäftsstelle M. Ilias, Grevenbroich.

Wer erteilt 2 jg. Damen **in den Abendstunden (von 6 od. 7 Uhr ab) Unterricht in**

fein. Handarbeiten?

Off. u. E 55 a. d. E.

Unterricht

in **Klavier, Violine, Gitarre** erteilt

Franz Stellet,

Schwannstr. 19, I.

Kompl.

Werkstatt-Einrichtung

nebst Kleinmaterial für Kupferschmied und Installateure, sowie gebr. Motorrad, (fast neu) spottbillig zu verkaufen.

Off. u. W. 47 a. d. E.

Ein älteres **Pferd und ein Arbeitshochse** zu verk.

Wtw. Eich. Delhoven.

1 Saanenziegenbock, zur Zucht geeignet, zu verk.

Neumarkt 26.

Junger, wachs., **Hund** zu verkaufen.

Marienstr. 9.

Deutsch. Schäferhund

wachsam und scharf, daher für Hof gut geeignet, hat preiswert abzugeben.

Emil Winters,

Königshoven,

Tel. Amt Bedburg 186.

Schönes Coupé

4sitz., in guten Zustande, billig zu verkaufen.

M.-Gladbach, Parkstr. 29.

Fernsprecher 5730

Etagen-Pelz-Mode-Haus

Frieda Plate

Düsseldorf, Hüttenstr. 8, Uth.

Grösste Auswahl

zu billigsten Preisen in

Pelz- Mäntoln, Füchsen, Garnituren, Kragen, Schals, Hüten

Fachmännische reelle Bedienung.

Da ich Gelegenheit hatte, einen grossen Posten **Kinder-Garnituren** zu bekommen, erhält jeder Käufer von Mark 500.— an, gratis einen **Kinder-Kragen** oder **Kinder-Muff,** solange Vorrat reicht.

Den ganzen Tag geöffnet.

Fein putzt:



Chem. Fabrik Wittlich & Wittlich

Temperguss

liefert in bester Qualität

Hedwighütte

Preuss & Winzen, Viersen V, Rhld.

Elsdorfer Original-Saatkartoffel.

Frühsorten: { Juli-Perle, gelbfleischig, Niedersachsen, weißfleischig,

offeriert in jedem Quantum ab Lager Rommerskirchen und Grevenbroich.

Wir empfehlen ferner:

Weizenkleie, Gerstenfuttermehl, Weizenbollmehl, Zuckerschnitzel, Futtermehl, Palmkuchen und Kokskuchen, sowie alle Sorten Düngemittel.

Handelsgesellschaft ländlicher Genossenschaften m. b. H.

Rommerskirchen u. Grevenbroich.

Tapeten werden zu ganz niedrigen Preisen abgegeben.

Tapeten-Lager **Fr. Karl Gutdorf,**

Königstr. 85 (Eingang Salzstraße).

M.-G.-V. „Eintracht".

Leitung: Herr städt. Musikdirektor **W. Helmich.**

Donnerstag, den 3. Novbr., abends 8 Uhr im Saale des Residenztheaters

Grosses Konzert

unter freundlicher Mitwirkung von

Fräul. Emmy Schenk (Sopran) Köln.

Karten nummerierter Platz 8 Mk., I. Platz 6 Mk. sind zu haben in den Musikalienhandlungen von **Jakob Lorenz** und **M. Mauelshagen** sowie bei den Mitgliedern.

Die passiven Mitglieder haben mit einer Dame freien Zutritt.

Heute abend 8½ Uhr Generalprobe bei Peppekus.

Novesia, Verein kath. Kaufleute, Neuß.

Heute abend 8½ Uhr **Vereinsabend.**

Vortrag des Vereinsdelegierten über die Mannheimer Tagung.

Anschließend daran findet **Kegeln** statt.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffne am Donnerstag, den 3. November im Hause Kapitelstraße 33 eine

Rind- und Schweinemetzgerei



mit elektrischem Betrieb.

Es wird mein Bestreben sein, durch saubere, reelle Bedienung, gute Ware mir das Vertrauen einer werten Kundschaft zu erwerben. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Philipp Derx, Fleischermeister.

Gerüststämme,
Gerüstbretter,
Gerüsthebel,
Betonkästen,
Kanaldielen,
Bliester- und Dachlatten,
Dach- und Betonschalung,
Zaun- und Heckenlatten,
Heckenpfähle, Sparren,
Hobel- und Stabbretter,
Fußleisten, poln. Kiefer,
Schreinerware rc.
liefert billigst und gut

Alb. Gutdorf, Neuß. Tel. 103.

Holz, Baumaterialien, Baugeräte und Eisenwaren.

100 Mk. Belohnung wenn „Kampolda" nicht in einigen Minuten radikal Kleider-Läuse u. Wanzen Brut (Nissen) Nisse vertilgt.

Einf. sanb. Anwend. **Für Wanzen: „Kampolda" B.** Nur echt in Pack. für 3 Verf. ausreich. **v. d. Ingen. Vertilg.-Anstalt, Essen.** Bestes Mittel empfiehlt Friseur H. Bürvenich, Kapitelstraße 10.

Annahmestellen für Umpress-Hüte.

Das Umpressen und Modernisieren von getragenen Damenhüten wird von unten genannten Geschäften bei prompter Lieferung und

tadelloser, fachgemässer erstklassiger Ausführung

übernommen und wird jetzt wieder jede Farbe gefärbt.

Ortsgruppe der Putzgeschäfte Neuss.

Lina Selig, Franke-Müller, Herm. Steinberg, Nachf., Gustav Adolf, Else Jamé, Rud. van Endert, Gebr. Alsberg, Pet. Schiefer, Chr. Fischermann.

Dampffärberei, Chem. Reinigungs-Anstalt und Kunstfärberei

Peter Marsch,

Neuss a. Rh., Hammtorstr. 19. Tel. 1231.

Gegründet 1869.

Filiale: Düsseldorf, Citadellstrasse 19.

In eiligen Fällen: Reinigen 12 Stunden, Färben 24 Stunden.

Teppiche werden gereinigt und geklopft.

Annahmestelle Crefelderstrasse 16, direkt am Bahnhof

Für alte Grammophonplatten

zahle höchste Preise.

Musikhaus „Harmonie", Neuß,

Büchel 44.

Motore,

Dreh- u. Gleichstrom, 220/380 u. 220/440 V., sofort ab Lager lieferbar.

H. Losing,

Bäderich b. Neuß, Telefon Neuß 226.

Klavierstimmen

Jac. Lorenz,

Pianohaus

Crefelderstrasse 66.

Telefon 318.

Brauner Hund zugel. Abzuh. Vereinsstr. 18, I. Das. Rattenfänger z. verk.

Großer Hund zugelaufen, abzuholen Venloerstr. 107.

APOLLO-THEATER Neuss.

Platzheim Gastspiele

Täglich 7½ Uhr abends:

Ein Prachtmädel.

Favorit-Schnitte

verwenden heisst schneidern können. Beste Beratung in allen Kleidungen durch das Favorit-Moden-Album. Preis M. 6

Hubert Honecker,

Neuss am Rhein.

Schirme

kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt in der

Schirmfabrikation.

Nur **eigene Anfertigung** in modernster Ausführung. **Prima Qualitäten. Reparaturen** werden sofort und billigst ausgef.

Haus Lanes,

Schirmfabrikation, Büttgerstr. 16.

Schlafzimmer

echt und gestrichen, mit 2- und 3tür. Kleiderschr., mit 1 oder 2 Betten liefert **vorteilhaft in Qualitätsware**

Möbel-Ausstattungs-Haus Tückingstraße 2, Ecke Kapitelstraße.

— — Notgeld. — —

Stolzenau a. Weser (Wilh. Busch-Serie) M. 8

Hameln Rattenfänger-Serie 6 Scheine M. 9

Hameln Stadt-Serie 6 Scheine M. 12

Neustadt a. Rbge. 12 Sch. d. Lüneburg. Heide M. 15

Alleim-Vertrieb durch Münzen- u. Notgeldbörse Inh. **Theodor Illner,** Hannover, Knochenhauerstraße 1.

Reichhalt. Preisl. kostenl.

Möbelkäufer

besichtigen vor Einkauf eines

Herren- oder Speise-Zimmers

bei mir das Ia. gearbeitete **eichene Herrenzimmer** zu M. **5500.-** und **7800.-**

das Ia. gearbeitete **eichene Speisezimmer** zu M. **6800.-** und **8600.-** alles komplett mit echten Rindlederstühlen.

Möbel-Etagengeschäft

Rautenberg

Düsseldorf

Karlstrasse 17

am Hauptbahnhof.

Kein Laden, daher bekannt billige Preise.

Gold, Silber, Platin-Bruch, alte Gold- und Silbermünzen verkaufen Sie zu wirklich höchsten Tagespreisen nur bei

Karl Lechmann,

Düsseldorf, Wallstr. 30.

Ausgekämmtes und abgeschnittenes **Frauenhaar** wird zu höchsten Preisen angekauft. Geschw. Bürvenich, Neuß, Büchel 11. Grevenbroich, Kölnstr. 11.

Jagdhund entlaufen,

auf den Namen „Wallo, hörend. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Abzugeben

Wechoven 147.

Schw. weißes Kätzchen Montag abend entlaufen. Wiederbr. Belohnung.

J. Schorreck,

Kapitelstraße 28.

Junger,

deutsch. Schäferhund

am 25. dss. Mts. entlaufen

abzugeb. Krefelderstr. 11.

1 Schäferhund zugelaufen. Abzuh., **Grimlinghausen,** Kiffelstraße Nr. 7.

Sinner

Backpulver

Liköre PARA, Curaçao, Cherry-Brandy, Vivat (altpreußisch. Magenlikör)

die allgemein beliebten **Qualitäts-Marken!**